

Steyermark.

Der berühmte Wallfahrtsort, Maria Pletrowitsch, nahe bei Cilli, wurde am 7. d. M. durch eine Feuersbrunst zerstört. Die schöne, im Jahr 850 vom Salzburger Erzbischof Luipram geweihte Kirche wurde durch die angestrengten Bemühungen der Bewohner der Nachbarorte gerettet.

Die „Grazer Zeitung“ vom 26. Mai meldet Nachstehendes: Auf der ganzen Strecke von Triest bis zum Semmering läßt der Stand der Saaten nichts zu wünschen übrig. Obst wird es überall in Fülle geben, da die kühle Witterung in der letzten Zeit auch keine Raupen und andere schädliche Insecten aufkommen ließ. Durch die am 2. Juni definitiv Statt findende Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Graz bis Cilli wird die Communication mit Triest einen neuen Vorschub erhalten, und, wie aus guter Quelle versichert wird, soll ehestens eine beschleunigte Courierpost zwischen Cilli und Triest eingeführt werden, wodurch Briefe von Wien nach Triest in 35 bis 40 Stunden gelangen werden, während dieser Cars gegenwärtig noch 60 Stunden in Anspruch nimmt.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 9. Mai d. J. die Lehrkanzel der Seuchenlehre und Veterinär-Polizei an der Prager Universität, dem böhmischen Landesstierarzte, Dr. Franz Werner, allergnädigst zu verleihen geruht.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat die bei der Prager Bau-Direction systemisirten Adjunctenstellen den beiden provisorischen Adjuncten, Bernhard Stangl und Leopold Wollner, dann den beiden provisorischen Amts-Ingenieuren, Carl Zellinger und Joseph Wachtl, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 16. Mai d. J. die Stelle des Erzpriesters am Collegiat-Capitel, zugleich Pfarrers in Pirano, dem Pfarrer zu Carcanze, Johann Udine, allergnädigst zu verleihen geruht.

Herzogthum Salzburg.

Aus Salzburg meldet die dortige Zeitung vom 21. Mai Folgendes: Gestern Abend traf Se. Hoheit, der Herzog von Nassau, hier ein und stieg im Gasthose zum „goldenen Schiff“ ab.

Heute sind Se. königliche Hoheit, der Kronprinz von Württemberg, Abends 6 Uhr hier eingetroffen, und im Gasthose zum „Erzherzog Carl“ abgestiegen.

Obige Zeitung berichtet weiters aus Salzburg vom 22. Mai: So eben, halb 4 Uhr Nachmittag, sind Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, nebst der Frau Groß-

fürstin Olga, hier angekommen und in der k. k. Winter-Residenz abgestiegen, wo Höchstdieselben von den höchsten und hohen Herrschaften empfangen wurden.

Tyrol.

Der »Vote für Tyrol« meldet aus Innsbruck vom 21. Mai: »Gestern Abends sind Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, mit Ihrer kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Olga, und Se. königl. Hoheit, der Kronprinz von Württemberg, in erwünschtem Wohlseyn hier angekommen. — Ihre Majestät waren auf Ihrer Rückreise aus Italien nach Rußland den 16. Abends in Trient angelangt, und hatten die Absicht, am folgenden Tage die Reise fortzusetzen; allein in der Nacht war die Etsch in Folge heftiger, anhaltender Regengüsse aus ihren Ufern getreten und hatte die Straße zwischen Trient und Bozen an mehreren Stellen so unter Wasser gesetzt, daß jede Passage gehemmt wurde. — Durch die zweckmäßigen, mit eben so viel Thätigkeit als Umsicht getroffenen Vorkehrungen des Kreisamtes Trient, zu deren Oberleitung Se. Excellenz, der Herr Landesgouverneur, auf die erste Kunde dieses Vorfalles sogleich selbst von Innsbruck nach Trient geeilt waren, wurde es möglich, daß Ihre Majestät am 19. Mittags Trient verlassen konnten, ohne sich einer Gefahr auszusetzen. — Die erste unter Wasser gesetzte Stelle nahe bei Trient passirten Höchstdieselben in einer Barke, während die Equipagen mit aller Vorsicht durch das Wasser geleitet wurden. Bei Lavis wurde ein Gebirgsweg über Pressano eingeschlagen, der in Eile für größere Wagen hergestellt worden war, und an welchem, wie an allen schwierigern Stellen, alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren, um Unglück zu verhüten. — So gelangten Ihre Majestät Abends glücklich nach Bozen und setzten Ihre Reise nach Innsbruck fort, wo Höchstdieselben in der Hofburg abstiegen und von Sr. Excellenz, dem mittlerweile vor-
ausgeeilten Herrn Landesgouverneur, und dem Herrn General von Estatscheck ehrfurchtsvoll empfangen wurden, während eine Compagnie des Regiments Kaiser-Jäger auf dem Rennplatze vor der Burg als Ehrenwache aufgestellt war.«

Böhmen.

Aus der Zeitschrift »Bohemia« entnehmen wir folgenden Schreiben: Budweis, 19. Mai. Am 17. d. M. zwischen 3 und 4 Uhr Morgens, brach im Dorfe Leitnowic (eine Viertelstunde von hier) Feuer aus, welches in einer Scheuer durch Unvorsichtigkeit ausgekommen seyn soll. Binnen einer Viertelstunde standen schon drei Scheuern in Brand, um halb 5 Uhr waren 17 Häuser und Scheuern ein Raub der Flammen; von Vieh wurde alles gerettet, bis auf ein Kalb, welches verbrannte; Hauseinrichtungsstücke gelang es nur sehr wenige zu retten. Die Löschung dauerte

bis 9 Uhr. Theologen zeichneten sich am meisten dabei aus. Auch einige der würdigen Herren Geistlichen, mehrere Officiere, dann zwei Bürger, ein Drechslermeister, Namens Waschek, und ein Schlosser, wagten ihr Leben dabei. Unter den herbeigeeilten Spritzen war jene aus dem nahen Städtchen Frauenberg die eifrigste.

Auf der Herrschaft Peruc, in dem Thale zwischen den Dörfern Telec und Urbican, fand am 15. Mai ein Bauer beim Sandgraben ein thönerne Gefäß mit 83 alten Münzen: 36 von der Größe sächsischer Thaler, nur sehr dünn und aus Silber, 15 Hälften gleicher Münzen und 32 dickere viereckige aus einer Mischung von Silber und Zinn. Das Gepräge (Höhengestalten mit verschiedenen Attributen, ferner allerlei Thiergestalten, Sterne u. s. w.) deutet auf die Heidenzeit. Das Gefäß (eine Aschenurne) mit dem Schätze wurde beim Perucer Amte deponirt.

Italien.

Rom, 14. Mai. Nach langer Krankheit starb hier gestern Abend der Baron van den Steen de Jeshay, im 65. Lebensjahre. Er bekleidete beim heil. Stuhl, wie auch am Hof zu Florenz, den Posten als belgischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Sein Tod wird hier allgemein betrauert, und Belgien verliert in ihm einen treuen Staatsdiener. — Die Großfürstin Helene von Rußland, welche bereits im Winter hier erwartet wurde, wird nun, wie man vernimmt, nach der Verbindung der Großfürstin Olga mit dem Kronprinzen von Württemberg ihre Reise hieher antreten. — Bei Civitavecchia, in dem nahen Gebirge der Tofa, ist ein überaus mächtiges Eisenlager aufgefunden worden, welches nach Augenzeugen dort frei am Tage liegt. Die in Lyon und Lornj angestellten Untersuchungen sollen die glänzendsten Ergebnisse geliefert haben, so daß wohl künftig kein Eisen mehr von Elba eingeführt zu werden braucht. In demselben Gebirge finden sich die bekannten großen Maunbrüche, so wie silberhaltiges Blei und Marmor zu den größten Statuen und von der ersten Qualität — Reichthümer, welche dem Lande zu gute kommen sollten, wenn die Beamten solche Schätze zu würdigen wüßten.

Neapel, 12. Mai. Der Erzbischof von Neapel, Cardinal Riario Sforza, kehrte aus Rom in seinen Wirkungskreis zurück. — Die Wiener Reise des Königs und der Königin, welche übrigens nicht lange in Sicilien bleiben werden, scheint in diesem Sommer nicht mehr zu Stande zu kommen. — Aus Catania laufen fortdauernd Berichte über Erderschütterungen von ziemlicher Bedeutung ein, besonders heftig waren diese am 22. und 23. April. Reisende, welche aus Sicilien eintreffen, melden, daß man im ganzen Umkreise des Aetna eine heftige Eruption oder ein zerstörendes Erdbeben fürchtet, und mehrere Engländer schicken sich an, dergleichen in der Nähe mit zu genießen.

Neapel, den 9. Mai. Auf das am 22. April in Catania vorgefallene und mit vielfachen Beschädigungen an den dortigen Gebäuden verbundene Erdbeben sind mehrere andere Erdstöße Tag und Nacht daselbst vorgekommen, deren letzterer am 28. April gegen 6 Uhr Abends der heftigste war, wiewohl er der Erschütterung jenes vom 22. noch nicht

gleich kam. Trotz der allgemeinen Bestürzung ist die öffentliche Ruhe daselbst keinen Augenblick gestört worden.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Während man sonst hier mehr in der erwerblosen Winterzeit von häufigen Einbrüchen und Diebstählen hört, ist dieß auch jetzt leider der Fall. Die Polizei hatte in letzterer Zeit die Hände schon vollauf zu thun, und manch beschuldigtes und verdächtiges Individuum eingezogen. Gleichwohl dauern die nächtlichen Einbrüche fort, und erst in der verfloßenen Nacht wurde in dem Hause eines reichen Adligen und in einem anderen Hause an Staatseffecten, Gold, Silber und andern werthvollen Gegenständen stark aufgeräumt. Dabei sollen diese Diebstähle mit besonderer Kühnheit ausgeführt worden seyn. — An Arbeit fehlt es jetzt nicht. — Wie man vernimmt, ist die Linie der Main-Besereisenbahn abgesteckt, und sobald die andern vorbereitenden Arbeiten beseitigt sind, soll der Unterbau beginnen.

Preußen.

Potsdam, den 18. Mai. Das gestrige, von einem heftigen Sturme begleitete Gewitter verheerte in Gärten und Wäldern nicht wenig. Besonders wüthete der jähe Sturm über die Terrassen Sanssoucis und warf eine sehr ansehnliche Zahl der erst vor wenig Tagen aufgestellten Orangerie-Bäume um. Daß aber gedachter Sturmwind sich noch zum Richter und Rächer der ehemaligen römischen Kaiser aufwerfen würde, ist jedenfalls der Mittheilung werth. Der Stamm einer vom Sturme zersplitterten Mäuer wurde nämlich mit solcher Gewalt gegen die Wüste des Domitius Nero geworfen, daß nicht nur das Postament zum Theil zertrümmert, sondern auch der Kopf förmlich vom Rumpfe gerissen und somit Kaiser Nero vollständig hingerichtet worden ist.

Von der Ober. Der Weiterbau der Stargard-Posener Eisenbahn ist in der jüngsthin abgehaltenen Generalversammlung nur mit genauer Noth aufrecht erhalten worden, wozu wohl am meisten das von dem Finanzministerium eingegangene Schreiben beigetragen haben mag, worin nicht allein die Befürwortung für die Zins-Garantie, sondern auch die weitere Verlängerung nach Breslau zugesichert wurde. Hiernach kann als ziemlich feststehend angenommen werden, daß wir eine directe Eisenbahnverbindung zwischen der Ostsee und dem adriatischen Meere erhalten werden. Auch eine andere Eisenbahn, die für Triest von großer Wichtigkeit ist, wird bald in Angriff genommen werden: der Tract zwischen Züsterbock und Niesla, wodurch man Prag in höchstens zwölf Stunden von Berlin aus wird erreichen können. Man streitet sich, wie wir in den öffentlichen Blättern lesen, nur noch darüber, ob man diese kurze, nur 7 Meilen betragende Bahn, in der Nähe der Festung Zorgau, was eine Verlängerung von etwa einer halben Meile erfordern würde, oder direct nach Niesla führen soll. In einigen Wochen wird die Entscheidung von Seiten der Regierung erfolgen und der Bau längstens im künftigen Frühjahr vollendet seyn. Dadurch wird der Umweg über Leipzig ganz vermieden und von Wien und Triest aus Berlin und Hamburg um mehrere Stunden früher und mit weniger Kosten zu erreichen seyn.

Berlin, den 20. Mai. Vor einigen Tagen wollte ein Kutscher mit einem, mit 2 Pferden bespannten und mit einigen hundert Mauersteinen beladenen Wagen die Ebertsbrücke passiren, als ihm ein Milchwagen entgegenkam. Beide Wagen konnten sich nicht gut ausweichen, und da der erstere erst auf dem ersten Zuge der Brücke war, zog der Kutscher die Pferde zurück, der Wagen nahm seinen Lauf rückwärts, lief gegen das Geländer, zerbrach dasselbe und stürzte mit den Pferden in die Spree. Diese wurden gerettet und sollen unbeschädigt geblieben seyn, die Deichsel aber ragt in gerader Richtung aus dem Wasser hervor. Der Kutscher hatte rechtzeitig die Reine losgelassen und war unbeschädigt auf der Brücke zurückgeblieben. — Ein Hundert und einige 50 Personen Auswanderer passirten auf zwei Rähnen die Stadt. Sie kommen aus dem Frankfurter Regierungsbezirke und aus dem Großherzogthum Posen und beabsichtigen, sich nach Neu-Süd-Wales zu begeben. — Auf dem Hofe eines Grundstücks in der heiligen Geiststraße ward am 18. d. M. Vormittags beim Ausgraben eines Fundaments und durch den Einsturz einer Mauer ein Mann erschlagen. Er hinterläßt in seiner Heimath (Schlesien) eine Frau und 6 Kinder in den armseligsten und traurigsten Umständen. Ein zweiter Arbeiter erlitt nur einige Quetschungen. — Am 17. d. M. wurde bei Charlottenburg ein Eisenbahn-Arbeiter von 2 anderen dergestalt durch Schläge und Fußtritte gemißhandelt, daß er noch am Abend desselben Tages verstarb.

Dänemark.

Briefe aus Island vom Anfang Aprils bringen die Nachricht, daß der Ausbruch des Heßla ungefähr seit 14 Tagen aufgehört hatte.

Frankreich.

Nantes, den 10. Mai. Vor einigen Tagen hat hier und in der Umgegend ein so starkes Hagelwetter Statt gehabt, daß die Felder weithin völlig verwüstet sind und namentlich auch die Weinberge sehr gelitten haben. Zu Carquefou sind die Fenster der Kirche und fast alle Häuser durch den Hagel eingeschlagen worden. Im Park des Schlosses Monbreuil sind viele Frucht bäume durch den Sturm abgebrochen worden. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Paris, 19. Mai. Das „Journ. des Debats“ meldet, daß die chinesische Mission am 7. Mai, auf dem Rückweg nach Europa, in Kairo angekommen ist. Das kaiserliche Edict, welches, außer der früher ausgesprochenen Gewissensfreiheit, die Zurückgabe der Kirchen, sofern sie nicht seit ihrer Confiscation in Pagoden oder Privathäuser verwandelt sind, die Bestrafung der widerspännigen Mandarinen und die andern Vollziehungsmaßregeln anordnet, war am 18. März in Canton bekannt gemacht, und am 20. März das Original Frn. Gallery eingehändigt worden. Derselbe wird als Ueberbringer dieses Documentes das nächste englische Packetboot nehmen, um sich nach Frankreich zu begeben.

Paris, 19. Mai. Aus Oran und Miliana hat man Nachrichten vom 8. Mai. Hier, auf dem Marsch gegen die Bergbewohner am Wed-Ruina, im obern Schellischal, war der Marschall-Gouverneur angekommen; dort erzählte man, daß ein Sohn des Kaisers von Marocco bei Ta-

ja, der ersten Stadt zwischen Ushda und Fez, lagerte, daß Abd-el-Kaders Deira sich in einer sehr elenden Lage befand, daß die maroccanische Regierung Maßregeln getroffen hatte, um sie entweder zur Rückkehr nach Algerien zu nöthigen, oder in der unangebauten Gegend der obern Maluia einzugrängen, daß endlich von den ausgewanderten Beni-Amer ein großer Theil, 300 Reiter mit Zelten und Heerden, in die Dienste Abderrahmans übergetreten war, der sie unter seine Haustruppen aufnehmen wollte. Ru-Maza, durch die Colonnen Pelissier und Saint-Arnaud aus dem Dahra verjagt, hatte sich in den Weiten des Waransenis geworfen, wo er trotz seiner schweren Verwundung fortfuhr, den heiligen Krieg zu predigen. Der Herzog von Numale war, in Verfolgung Abd-el-Kaders, mit General Jussuff nach dem Dschebel-Amur gezogen. „Fast alle Truppen der Division Algier,“ schreibt der Gouverneur, „ziehen in diesem Augenblick gegen Westen, ihr rechter Flügel ist gegen das Meer zu im Dahra, ihr Centrum im Waransenis, ihr linker Flügel in der kleinen Wüste im Dschebel-Amur.“ Das in Paris verbreitete Gerücht, Marschall Bugeaud, erbittert über die Commissionsanträge in Betreff Algeriens, habe sein Entlassungsgesuch eingeschickt, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Doch erwähnt auch das „Journal des Debats“ desselben, ohne es zu widerlegen, und bringt es in Verbindung mit der Sendung des Generals Magnan nach Afrika.

Spanien.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 23. Mai berichtet: Nach dem Madrider „Clamor Publico“ soll Narvaez die Einladung, nach Spanien zurückzukehren, erhalten haben oder doch unfehlbar nächstens erhalten. — Die Königin Isabella gedachte Mitte Mai auf mehrere Tage nach Aranjuez zu gehen.

Nachrichten aus Madrid vom 13. Mai melden: General Concha, welcher den Aufstand von Galicien dämpfte, ist hier angekommen und von der Königin mit großer Auszeichnung empfangen worden; es heißt, daß er wegen der dem Staate geleisteten so wichtigen Dienste zur Würde eines Grand von Spanien wird erhoben werden. Heute, als am Geburtstag des Infanten Francisco de Paula, ist bei diesem Prinzen großer Empfang gewesen; alle Minister machten bei dieser Gelegenheit dem Infanten ihre Aufwartung. — Der Herzog von San Carlos hat sich mit der Schwester des Herzogs von Alangares, der Königin Christina Gemahl, so eben vermählt.

Großbritannien und Irland.

Wir erwähnten neulich der „Battersea-Tragödie,“ d. h. des traurigen Vorkommnisses, daß eine junge Mutter, Namens Eliza Clark, ein ihr lebenslang ganz unbescholtenes Weib, durch bittere Noth und den lieberlichen Wandel ihres Ehemannes zur Verzweiflung getrieben, ihre drei kleinen Kinder von der Battersea-Brücke in die Themse warf. Die Unglückliche wurde vor den Central-Criminalhof gestellt, aber am 15. Mai von der Juri wegen Geisteskrankheit freigesprochen: Advocat Clarkson hatte sie in einer trefflichen Rede vertheidigt. Solche Beispiele tiefsten Elends mitten im Schooße der reichen Hauptstadt nehmen sich in den Zeitungen

trübselig genug aus neben den Notizen über Prunkfeste des hohen Adels, über Ehrengeschenke von 20.000 Pf. St. für den Eisenbahnkönig Hudson, oder auch neben den süßlich frömmelnden Standreden für Neger und Neuseeländer, welche man in dieser Jahreszeit zu hören bekommt.

London, 18. Mai. Dem „Observer“ zufolge wird die Niederkunft der Königin stündlich erwartet. — Seit die Kornbill in den Händen des Oberhauses ist, rührt sich die Protectionistenpartei desselben mit regem Eifer. Samstag Nachmittags fand im Clarendon Hotel, unter Vorsig des Herzogs v. Richmond, eine Versammlung von 49 Peers dieser Partei Statt. Einige Sonntagsblätter sprechen von Zwiespalt im Cabinet wegen der Zuckerfrage; der „Spectator“ meint, wenn erst die Kornbill erledigt sey, werde Peels Ministerium am Zucker scheitern.

Dem „Desterr. Beobachter“ vom 26. Mai entlehnen wir Nachstehendes aus London vom 16. Mai: Die heutige „Morningpost“ enthält einen von der Schutzpartei ausgehenden Artikel, worin erklärt wird, daß die Kornbill im Oberhause den heftigsten Widerstand finden solle. Der „Globe“ meint jedoch, daß trotz alles Eiserns der Schutzpairs die Bill im Oberhause durchgehen werde.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, den 14. Mai. Das Unterrichts- wesen hat in der Stadt Tiflis bereits in so weit Fortschritte gemacht, daß am Anfange des laufenden Jahres auf unge- fähr 25 Einwohner männlichen Geschlechts, welche die Be- völkerung der Stadt zählt, bereits 1235 Lernende kommen. Weniger günstig stellt sich das Verhältniß beim weiblichen Geschlechte, wo auf eine eben solche Einwohnerzahl nur 66 Lernende gezählt werden. Es wird nun unter dem Vorsitze der Fürstin Woronzoff aus den angesehensten Damen der Stadt und des Landes ein Verein zusammentreten, dessen Zweck namentlich die Errichtung einer Mädchenschule seyn soll. Schon sind von einem Unbekannten 16.000 R. Alf. zum Besten der Schule eingegangen, und die Bürgerschaft von Tiflis wird, wie man hört, sich ebenfalls thätig bei die- ser Angelegenheit betheiligen.

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 6. Mai. In Topshana (Vor- stadt bei Galata) ist zwischen den Kawaffen eines großen Pascha's und tscherkessischen Sklavenhändlern ein blutiger Streit vorgefallen, in welchem mehrere Tscherkessen schwer verwundet wurden. Die Ursache des Streits war, weil der Pascha sich von den Sklavenhändlern, die ihm einige tscher- kessische Jungfrauen um schweres Geld verkauft hatten, in einer gewissen Hinsicht betrogen glaubte.

I n d i e n.

Die „Allg. Zeitung“ vom 23. Mai enthält folgende Nachricht: Wir erhielten gestern Abend über Alexandria ei- nen Brief aus Bombay vom 15. April. Derselbe erzählt die dem veränderten Friedensvertrag mit dem Pendschab

vorausgegangenen Umstände genauer, als die frühern Berichte und fährt dann fort: »Sowohl der Generalstatthalter, als Sir Hugh Gough haben nun Lahore bereits verlassen. Gholab Singh begleitete den Generalstatthalter bis Amritsir, und be- gab sich von da in seine Staaten. — Ein Theil der Sut- lebsch-Armee soll, Nachrichten aus Delhi vom 1. April zu- folge, bereits wieder auf dem diesseitigen Ufer des Sutledsch sich befinden. — General Napier (welcher, wie der Gene- ralstatthalter äußerte, nach Jerospur berufen wurde, um die zweite Befehlshaberstelle zu übernehmen, deren Besetzung aber wegen des mittlerweile eingetretenen Friedens nicht mehr nothwendig war) wird in Kürze wieder in Sind zurück- wartet. — Prinz Waldemar befand sich am 12. März in Jerospur, und setzte seine Reise Tags darauf durch die Nadsch- putanah - Staaten nach Bombay fort. — Die in Lahore zurückgebliebenen brittischen Truppen sind theils in, theils außer der Stadt untergebracht. Dortige Berichte klagen aber sehr über die Theuerung aller Lebensmittel, und überhaupt über den unangenehmen Aufenthalt daselbst. Die Hauptstadt mit ihren engen unreinen Gassen und meist baufälligen Häu- sern kann dem an Comfort gewohnten Engländer freilich nur wenig Erquickliches darbieten. — Die Berichte aus dem Pendschab reichen bis zum 25. März, und lauten immer ungünstiger. Viele der entlassenen Sikhs wollen ihre vermin- derte Bezahlung nicht annehmen, und gehen nach Hause, wo sie, wie sie äußern, den günstigen Augenblick abwarten wollen, ihr Geld sammt Zinsen später abzuholen. Allenthal- ben laufen Klagen über die Truppen Gholab Singhs ein. Sie sollen sich auf ihrem Marsch Gewaltthatigkeiten aller Art erlauben. Die im Innern der Provinzen überhandneh- menden Unruhen geben schon jetzt der Regierung viel zu schaffen. Im Darbar selbst herrscht Zwietracht, aber wenig Fähigkeit, dem drohenden Sturm zu begegnen. Einer vielleicht war dieser Aufgabe gewachsen — doch der ist bereits im sichern Hafen. Was dürfte demnach die Entfernung der brit- tischen Truppen aus Lahore für Folgen haben? Dieses ist die allgemeine Frage. Darauf antwortet die öffentliche und Pri- vatmeinung: wahrscheinlich eine Wiederholung der Begeben- heiten bei Socraon, und dann — Sowohl aus Peshawer, als aus Kabul haben wir Nachrichten bis zum 13. Februar. Sie melden aber keine wesentliche Veränderung der dortigen Zustände. — Am 2. April lief die französische Dampffre- gatte „Archimede“, von Macao kommend, im hiesigen Hafen ein. Am Bord der Fregatte befand sich der französische Botschafter in China, Mons. Lagrené, mit seiner Familie und sämmtlichem Botschaftspersonal. Se. Excellenz wurde mit den üblichen Ehrensälen begrüßt. Eine Ehrenwache war am Ufer aufgestellt. Während seiner Anwesenheit wurde dem Hrn. Botschafter allenthalben die ausgezeichnetste Behand- lung zu Theil. Die königl. asiatische und die Bombay geo- graphische Gesellschaft ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglie- de. Am 12. April setzte der Hr. Botschafter am Bord der französischen Fregatte seine Reise nach Europa fort.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. Mai 1846.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.) 112	
detto „ 4 „ (in C.M.) 100 1/2	
Darf. mit Verl. v. J. 1834 für 300 fl. (in C.M.) 770 5/8	
detto „ 1839 „ 250 „ (in C.M.) 304 3/8	
detto „ 50 „ (in C.M.) 60 7/8	
Obligat. von Galizien zu 2 pCt. (in C.M.) 55	

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 27. Mai 1846.

4. 65. 81. 32. 60.

Die nächste Ziehung wird am 6. Juni 1846 in Wien gehalten werden.

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 25. Mai 1846.

Hr. Carl von Wurmssee, k. k. Magazins = Verwaltung, nach Graz. — Hr. Jlia Raum, Handelsmann; — Hr. Friedrich Hirschi, Kaufmann, — und Hr. Alex Conighi, Handlungsreisender; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Gabriel Weigenstein, Dr. der Medicin; — Hr. Egidius Helzel, — und Hr. Leopold Aufspitz, beide Handelsleute; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Johann Pazzaro, Besitzer, nach Triest. — Hr. Dr. Alois Hüssa, k. k. Professor, nach Klagenfurt.

Den 26. Hr. Luigi Vaccaualupo, — und Hr. Anton Zeiler, beide Handelsleute; — Hr. Adolf Mohr, Fabrikseinhabersohn; — Hr. Hermann Kunhardt, Dr. der Medicin, — u. Hr. Heinrich Mardus, Particulier; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Edle v. Dreer zu Thurnhab, k. k. Landstandswitze, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Otto Schubert, k. k. Landrechts, Secretär, von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Graf v. Stadion, von Venedig nach Wien. — Hr. v. Rebrowich, Feldkriegskanzlei = Adjunct, von Verona nach Agram.

Den 27. Hr. Graf von der Schullenburg = Wolfburg Berner, herzogt. lüneburg = braunsch. geheim. Rath, sammt Familie u. Dienerschaft; — Hr. M. H. Weikersheim, k. k. pr. Großhändler; — Hr. Moriz Seligmann, Handelsmann; — Hr. Albert Chiari, Consulatsekretär; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Philipp Barkenstein, Rentier; — Hr. Giovanni Giacomelli, — u. Hr. Carl Giacomelli, beide Handelsleute; alle 3 von Wien nach Triest.

Den 28. Hr. Joseph Szilleo, Gerichtstafelbeisitzer; — Hr. Peter Kozian, Handelsmann; — Hr. Franz Karich, Kaufmann, — u. Hr. Johann Zeidler, Privat; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Lorenz Braghetta, Besitzer, von Padua nach Graz. — Hr. Joh. Colludovich, k. k. Cameralrath; — Hr. Gustav v. Eramer, Besitzer; — Hr. Johann Graf v. Tarnowsky, Grundherr; — Hr. Carl Farjasse, Handelsmann; —

(3. Laib. Zeit. Nr. 65 v. 30. Mai 1846.)

Hr. Prinz Telemach Handgieri; k. russ. wirkl. Staatsrath; — Hr. Adrian v. Balbi, k. k. Rath u. Ritter mehrerer Orden; — Hr. Joh. Pella, Rechnungsführer; — Hr. Friedrich Schelander, Architect, — u. Hr. Robert Seria, Wechselagent; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. August Kamper, Handelsmann, — u. Hr. Carl Pfabler, Handlungscommis; beide von Graz nach Triest. — Hr. Anton Ferrari, Handlungsagent, von Triest nach Cilli. — Hr. Thomas Wladar, k. ung. Gerichtstafelbeisitzer, von Triest nach Graz. — Hr. Anton Seiler, Handelsmann, von Marburg nach Triest. — Hr. Peter Sillich, Besitzer, nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 22. Mai 1846.

Dem Matthäus Zirk, Tagelöhner, k. k. Mattheus, alt 9 Monate, in der Grabsch. Vorstadt Nr. 12, an der scrophulösen Auszehrung.

Den 23. Dem Andreas Jaltich, Bäckergesellen, sein Kind Johann, alt 8 Tage, in der St. Peters = Vorstadt Nr. 87, an Schwäche. — Dem wohlgeborenen Herrn Joseph Schrey Edl. v. Redlweirb, k. k. Provincial = Staatsbuchhaltungs = Rechnungsoffizialen, seine Frau Maria, alt 26 Jahre, in der Grabsch. Vorstadt Nr. 29, an der Abzehrung. — Maria Widmar, Köchin, alt 47 Jahre, in der Straß Nr. 274, an der Bauchwassersucht. — Dem Georg Hren, Oberamts = Jaktin, Haus = und Realitäten = Besitzer, seine Gattin Helena, alt 72 Jahre, in der Krakan = Vorstadt Nr. 71, an chronischen Erbrechen.

Den 25. Dem Herrn Martin Ertshul, gewes. Privatverwalter, seine Tochter Aneta, alt 14 Jahre, in der Stadt Nr. 111, am Fieber.

Den 26. Dem wohlgeborenen Herrn Johann Nep. Garzaroli Edl. v. Thurniak, k. k. Sub. = Concipisten, sein Kind Eduard, alt 5 Jahre, in der Polana = Vorstadt Nr. 16, an der Gehirnlahmung.

Den 27. Maria Lamberger, Institutsarme, alt 66 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Auszehrung.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 792. (1) Nr. 2377.

G. d. i. c. k.

Rom k. k. Bezirksamtsgericht Umgebung Laibachs wird hiemit kund gemacht, daß in Erledigung der Zuschrift des hochloblichen k. k. Stadt = und Landrechtes zu Laibach ddo. 23. Mai 1846, 3. 4612, die mit dießgerichtlichem Edicte vom 10. April 1846, 3. 1496, auf den 8. Juni l. J., in loco der Realität ausgeschriebene Selbstbietung des, zum Joseph Tersiner'schen Nachlasse gehörigen, dem Stadtmagistrate Laibach sub Rect. Nr. 639 dienstbaren Rudolfer = Waldantheiles per grabnam sa Grumouka, am 17. Juni l. J., früh 9 Uhr in der Amtskanzlei dieses k. k. Bezirksamtsgerichtes vorgenommen wird.

Laibach am 27. Mai 1846.

3. 793. (1)

Nr. 2180.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach wird hiemit kund gemacht: Es habe in der Executionsfache des Franz Janesch und resp. dessen Erben, Anna Janesch und Herrn Dr. Kautschisch, Curator der m. Ferd. u. Franz Janesch, gegen Martin Janesch, zu Weisheid, zur Vornahme der mit Weisheid des hochlöbl. k. k. Stadt- u. Landrichters zu Laibach vdo. 10. Februar 1846, Z. 1102, bewilligten executiven Feilbietung der, dem Begtern gehörigen, zu Weisheid liegenden Realitäten, als: a) der zur Galt Neuwelt und Zammigshof dienstbaren, in Weisheid sub Confer. Nr. 21 liegenden, auf 2185 fl. 35 kr. geschätzten Ganzhube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden; b) des, dem Hofe Dragomet sub Urb. Nr. 33 dienstbaren, und auf 106 fl. 5 kr. geschätzten Ueberlandackers sammt Weide dabei, und c) der zur Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 266, 266 1/2 und 269 1/2 dienstbaren, auf 501 fl. 40 kr. geschätzten Ueberlandsgründe sammt Gebäude, wegen, dem Franz Janesch sel., und eigentlich seinem Nachlasse aus dem Urtheile vom 13. Jänner 1844 schuldigen 700 fl. c. s. e., die Tagfahung auf den 16. April, 14. Mai und 22. Juni 1846, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang angeordnet, daß die feilgebotenen Realitäten bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Tagfahung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Das diesfällige Schätzungsprotocoll, die Grundbuchsextracte und Licitationsbedingungen können täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach den 21. Februar 1846.

An m e r k u n g. Bei der zweiten Licitation hat sich für die Realität sub c. kein Kaufstücker gemeldet.

K. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibach am 14. Mai 1846.

3. 786. (1)

Meßners = Dienst.

Bei der ritterl. deutschen Ordens-Kirche kommt der Meßnersdienst seit 1. Juli d. J. neu zu besetzen. Mit diesem Dienstposten ist verbunden: Ein Jahresgehalt von 75 fl. M. M., zwei Klafter Brennholz sammt der Verkleinerungsgebühr zu 1 fl. von der Klafter, und die Leichengelaute-Gebühren nach Vorschrift der jeweilig bestehenden Stolordnung. — Die Bittwerber müssen der deutschen und krainischen Sprache kundig seyn, und wenn nicht gehörig, so doch

etwas lesen und schreiben können; Die Bittgesuche sind an das gefertigte Verwaltungsamt zu stylisiren, mit den Moralitätszeugnissen zu belegen und bis zum 15. des künftigen Monats persönlich von den Competenten hieramts zu überreichen. — Verwaltungsamt der ritt. deutschen Ordens-Commenda Laibach am 27. Mai 1846.

3. 687. (5)

Verkauf.

Eine große Wiese sammt einem Acker, auf weld' letzterem 4 Mirling Hafer und darunter der Kleesamen angebaut ist, wird sammt dem auf diesem Grunde ganz neu erbauten Heuschuppen, nebst Dreschboden und Getreide-Harfe von 6 Fenstern, welche bis zum Jahre 1849 mit 500 fl. effecurirt ist und sich inner der Verzehrungssteuer-Linie befindet, sogleich aus freier Hand hintangegeben; auch ist ein sehr gut gemachter einspänniger Leiterwagen mit Flechten und einem Herren-Sitz auf Federn sammt Spritzleder, nebst einem Pferdgeschirr zu haben. Das Nähere erfährt man beim

Alois Wasser,
Handelsmann.

3. 798. (1)

In dem hierortigen k. k. Tabak- und Stämpel-Verlage wird ein Verschleißer gegen einen Gehalt von jährl. 350 fl. E. M. aufgenommen. Das Nähere erfährt man in dem Verlags-Gewölbe.

Laibach den 29. Mai 1846.

Jg. Koss,
k. k. Tabak-Verleger.

3. 784.

Schwimm-Unterricht.

Es wird bekannt gemacht, daß die hiesige Militär-Schwimmsschule Samstag den 30. d. M. eröffnet, und auch dem Civile der Unterricht im Schwimmen ertheilt werden wird.

Die nähern Bedingungen erfährt man im Schwimmschul-Local.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 794. (1) Nr. 4346.
 Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Doussaint Ritter v. Fichtenau, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 17. October 1845 verstorbenen Frau Thekla v. Fichtenau, die Tagessagung auf den 6. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach den 16. Mai 1846.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 785. (1) Nr. 7012. ad Nr. 8480.
 K u n d m a c h u n g.

Am 22. Juni 1846 Vormittags wird von der Bezirksobrigkeit Krupp im Pfarrorte Tschernembl eine öffentliche Versteigerung zur Ausführung der mit dem hohen Hofkanzleiberecrete vom 15. Februar 1846, 3. 1231, auf Kosten der gesetzlichen Concurrenz genehmigten Herstellungen an dem pfarrlichen Bohn- und Wirthschaftsgebäude in Tschernembl, wozu für die Meisterschaften und Materialien ein Kostenersforderniß pr 767 fl. 57 $\frac{1}{2}$ kr. präliminirt ist, abgehalten werden. — Hievon werden die Uebernahmislustigen mit dem Anhang verständiget, daß dieselben die auf den Bau der Rede Bezug habenden Pläne und Licitation's-Bedingnisse gleich von jetzt an täglich während den gewöhnlichen Amtsstunden bei der Bezirksobrigkeit Krupp, am Tage der Versteigerung hingegen in loco Tschernembl einsehen können. — Vom k. k. Kreisamte Neustadt am 20. Mai 1846.

Aemthliche Verlautbarungen.

3. 789. (1) Nr. 338.
 Herr Johann Nep. Kovazh, Magister der Chyrurgie und Hausinhaber, hat in seinem Testamente ddo. Wien am 4. October 1844, publ. 27. November 1845, angeordnet, daß 4000 fl. C. M. zu einer Stiftung für immerwährende Zeiten in seiner Vaterstadt Laibach unter seinem Namen dergestalt verwendet werden sollen, daß dieses Capital auf Realitäten pupillarmäßig sicher zu fünf vom Hundert in C. M. angelegt und die Interessen des Capitals unter vier in Laibach in

(3. Amts-Bl. Nr. 63 v. 30. Mai 1846.)

Dürftigkeit lebende Familienväter oder Witwen, jährlich zu gleichen Theilen vertheilt werden sollen. — Zur Verwaltung dieser Stiftung und zur Vertheilung der Interessen ist der gefertigte Stadtmagistrat mit dem Ersuchen berufen, die fruchtbringende Anlegung des Stiftungs-Capitals auf Realitäten, unter Beobachtung der oben erwähnten Sicherheit, zu bewirken. — Diese Barschaft pr. 4000 fl. ist dem Magistrate mit Aufschrift des Civilgerichtes der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien ddo. 17. v. M., 3. 9619, nun zugekommen, und daher werden jene Realitätenbesitzer, welche sich in der Lage befinden, das erwähnte Capital im Ganzen oder theilweise gegen pupillarmäßige Sicherheitsleistung übernehmen zu wollen, eingeladen, sich dießfalls mit Beibringung der erforderlichen Documente bei dem gefertigten Stadtmagistrate zu melden. — Vom Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach am 25. Mai 1846.

3. 778. (2)

B a u = L i c i t a t i o n.

In den zum krainisch-ständischen Theaterfonde gehörigen Häusern Cons. Nr. 136 und 137 sind mehrere Bauherstellungen und Conseruations-Arbeiten vorzunehmen, welche am 8. Juni l. J. Vormittags während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei der krainisch-ständischen Realitäten-Inspection mittels Absteigerung an den Mindestfordernden überlassen werden.

Die Fiscalpreise betragen für die Maurerarbeiten sammt Materialien 122 fl. 34 kr.
 Zimmermannsarbeiten s. Materialien 59 " 10 "
 Tischler = Arbeiten 128 " 50 "
 Schlosser = " 144 " 50 "
 Zimmermaler = " 81 " — "
 Anstreicher = " 48 " 10 "
 Glaser = " 37 " 48 "
 Hafner = " 20 " — "
 Spengler = " 6 " 3 "
 Verschiedene " 20 " — "
 Zusammen 638 fl. 25 kr.

Krainisch-ständische Realitäten-Inspection.
 Laibach am 25. Mai 1846.

3. 788 (1)

E d i c t.

Von der k. k. Berggerichts-Substitution für Krain, Görz, das Triester Stadtgebiet und Istrien zu Laibach, wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Joseph Globotschnig, Hammergewerk zu Eisnern, als Ersterher des durch den Ursula Thomann'schen Verlassenschafts-Curator, Herrn Dr. Grobath, in Execution gezo-

genen und am 30. September 1833 gerichtlich versteigerten, vormal's Matthäus Nastran'schen Schmelz- und Hammerantheiles Donnerstag der 5. Reihenswoche in Unterreithern, mit Einlage de praes 16 März 1846, 3. 58 j., die Vertheilung des Meistbotes pr. 100 fl. C. M. hieran'st angeführt, und sey hierüber mit Genehmigung des wohlhöhl. k. k. Obergerichtes u. Berggerichtes zu Klagenfurt ddo. 28 April 1846, 3. 270 j., zur Anmeldung der, auf der erwähnten Montan-Entität haftenden Tabularforderungen und sofort zur Liquidationsverhandlung und Vertheilung des Meistbotes die Tagssagung auf Donnerstag den 27. August 1846 Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei angeordnet worden. — Da jedoch die Erben und Rechtsnachfolger des bereits verstorbenen Executen, Matthäus Nastran, dann des ebenfalls mit Tod abgegangenen Tabulargläubigers, Martin Nastran, so wie auch die Tabulargläubigerin, Frau Elisabeth Freiinn v. Kaiserstein, diesem Gerichte unbekannt sind, und sich dieselben vielleicht außerhalb der k. k. Erblande befinden, so hat man für die Erben des Matthäus Nastran den hiesigen Hof- und Gerichtsadvocaten, Herrn Doctor Andreas Kapreth, für die Erben des Martin Nastran, den Hof- und Gerichtsadvocaten, Herrn Dr. Johann Oblak in Laibach, und für die Frau Elisabeth Freiinn v. Kaiserstein, oder im Falle ihres erfolgten Ablebens für deren Erben und Rechtsnachfolger, den Hof- und Gerichtsadvocaten, Herrn Dr. Maximilian Wurzbach, gleichfalls in Laibach, zur Wahrung ihrer Rechte, auf ihre Gefahr und Unkosten als Curatoren bestellt. — Dessen werden, unter gleichzeitig auf gewöhnlichem Wege veranlaßter Verständigung der Interessenten bekannten Aufenthaltes, die Vorgenannten zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Vertreter ihre Beihilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege vorzugehen wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. — Laibach am 12. Mai 1846

3. 791 (1) Nr. 321

E d i c t.

Von dem k. k. kaiserlichen Obergerichte und Berggerichte zu Klagenfurt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen des Dr. Schönberg, Johann v. Muil'schen Concursmasse-Vermo-

gens-Verwalters, gemeinschaftlich mit Maria von Muil und Franz von Muil, von dem hierortigen Stadt- und Landrechte mit Bescheid vom 7. Mai 1846, 3. 2714, die öffentliche Feilbietung des, zur Hälfte zur Johann von Muil'schen Concursmasse, zur andern Hälfte aber der Maria und dem Franz von Muil gehörigen Bleiberg- und Schmelzwerkes Pißstätt und Oberschäftleralpe im Klagenfurter Kreise, bewilligt worden.

Zur Vornahme dieser Feilbietung werden zwei Termine, und zwar der erste auf den 27. Juni, der zweite auf den 1. August d. J. mit dem Besatze bestimmt, daß das genannte Berg- und Schmelzwerk bei diesen beiden Terminen nur um oder über, aber nicht unter dem gerichtlichen Schätzungswerthe hintangegeben werden wird, und es haben an diesen Tagen die Kauflustigen um 9 Uhr Vormittags in der dießgerichtlichen Amtskanzlei zu erscheinen.

Zum Ausrufspreise wird der gerichtliche Schätzungswerth pr. 1581 fl. C. M. angenommen, und Jeder, der mitlicitiren will, hat ein 10% Vadium des Ausrufspreises bar zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen, welches dem Ersteher in den Meistbot eingerechnet, den übrigen Licitanten aber nach beendigter Licitation zurückgegeben wird.

Die weiteren Kaufsbedingungen, die gerichtliche Schätzung, so wie der betreffende Bergbuchs-Extract können inzwischen in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Klagenfurt den 19. Mai 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 787. (1) Nr. 1488

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Eugen Mayer von Seitenburg, mit Bescheide ddo. 24. April i. J., 3. 1488, in die executive Versteigerung der, dem Joseph Balz von Langensfeld gehörigen, sub lib. Nr. 162, Rect. Nr. 95, zum Gute Seitenburg dienbaren, mit executivem Pfandrecht belegten und gerichtlich auf 409 fl. 30 kr. L. W. M. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hufe zu Langensfeld, pro. schuldiger 80 fl. C. M. c. s. c. gewilliget und die dießfälligen Tagssagungen auf den 25. Juni, 27. Juli und 24. August 1846 im Orte der Realität mit dem Anbange anberaumt worden, daß bei der dritten obigen Realität, falls sie bei den ersten nicht wenigstens um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, auch unter selbem an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen können während den Amtsstunden täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 24. April 1846.